

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zeitung durch die Post 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Verleger: Dr. Hermann Köhler, Leipzig.
Verlag: Hermann Köhler, Leipzig.
Druck: Hermann Köhler, Leipzig.

Telefon-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Leipzig.

Nummer 119

Mittwoch, den 12. Oktober 1921

20. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Sprechstunde in Wohnungsangelegenheiten.

Der Gemeinderat hat beschloffen, zur Entlastung der Gemeindeverwaltung und des Wohnungsausschusses und zur Annäherung zwischen Hauswirt und Mieter eine Sprechstunde in Wohnungsangelegenheiten im Rathaus einzurichten, wofür von je 2 Vertretern der Hausbesitzer und Mieter besetzt ist und in der Regel

Donnerstags von 4 bis 6 Uhr stattfindet.

Wohnungsgesuche, Beschlagnahme- und Mietzins-Angelegenheiten usw. können in der genannten Sprechstunde angebracht werden.

Wohnungssuchende können über die hier bestehende außerordentlich große Wohnungsnot Aufklärung erhalten, Streitigkeiten zwischen Hauswirt und Mieter können zur Entlastung des Mietvermittlungsamtes dort ausgiebig werden.

Wir bitten die Einwohnerschaft von dieser neuen Einrichtung Gebrauch zu machen, und sich unbedingt an die festgesetzte Zeit zu halten.

Ottendorf-Okrilla, den 4. Oktober 1921.

Der Gemeinderat.

Fahren-Vergebung.

Die Abgabe von 100 cbm Kiesschlag vom Bahnhof Gunnersdorf nach der Lomitzerstraße soll an die Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind bis

15. dieses Monats

im Rathaus — Kasse — abzugeben.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Oktober 1921.

Der Gemeindevorstand.

Verträge und Sachsges.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Oktober 1921.

Die Ziffern der letzten Erwerbslosenstatistik für Sachsen vom 1. September 1921 liegen jetzt vor. An Hauptunterstützungsempfängern (Vollverdienslos-) wurden gezahlt 21 830 männliche und 10 670 weibliche, zusammen 32 510 Unterstützungsempfänger. Am 1. August betrug die Zahl dagegen 42 515. An Zuschlagsempfängern (Familienangehörige) wurden am 1. September 40 270 festgestellt. Insgesamt betrug die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der Zuschlagsempfänger am 1. September 72 780 und am 1. August 92 996. In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden insgesamt 17 566 578 Mark an Erwerbslosenunterstützung gezahlt.

Das Reformationsfest, das dieses Jahr auf einen Montag (31. Oktober) fällt, ist nach wie vor volles Feiertag. Auch der Herbstbustag (16. November) ist noch Feiertag. Ausgenommen als bürgerliche Feiertage sind in Sachsen nur das Hochneujahrsfest und der Frühjahrsbustag.

Längere Lebensdauer der Wäsche gewährleistet das Waschen mit Persil, da dieses selbständige, absolut neutrale Waschmittel Fett, Schmutz und Flecken aller Art wohl spielend löst und beseitigt, jedoch das Gewebe selbst in keiner Weise angreift. Ferner aber wird die Wäsche auch überaus geschont, denn bei Anwendung von Persil ist kein Reiben und Bürsten, kein Zusatz von Seife oder anderen schädlichen Stoffen erforderlich, vielmehr bedarf es nur eines einmaligen vier- bis halbhündigen Kochens, um die Wäsche blendend weiß zu waschen. Diesen Vorzügen verdankt deshalb Persil seine beispiellos rasche Einführung in alle Kreise um so mehr, als ein einmaliger Versuch sofort die Überzeugung bringt, daß mit Persil die Wäsche nicht nur viel schöner und weicher wird, sondern daß damit gleichzeitig eine außerordentliche Ersparnis an Zeit, Arbeit, Kohlen und Geld verbunden ist. Gehältnis in dieses einzig dastehende Produkt in bewährter Friedensqualität wieder in allen einschlägigen Geschäften — Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Von amtlicher Seite wird erneut auf die Gefahr der Einschleppung der Kinderpest aus Polen aufmerksam gemacht. Die Behörden haben weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Ueber den Umfang der Ausbreitung der Seuche in Polen konnten bisher keine genauen Angaben gemacht werden. Aus einem Bericht des polnischen Oberkommissars für den Kampf mit der Kinderpest ergibt sich, daß die Pest an Umfang zugenommen hat.

Die Bezeichnungen „Tschechen“ und „Tschechien“ ist klar. Wie der „Richtberger Zeitung“ amtlich gemeldet wird, hat die tschechische Landesregierung die Redaktionen der deutschen Blätter darauf aufmerksam gemacht, daß die richtige Benennung der böhmischen Republik „Tschechoslowakei“ laute. Die Anwendung tschechischer Benennungen wie „Tschechien“ und „Tschechien“ und ähnlicher werde aus Gründen öffentlicher Ordnung verfolgt.

Zu den in letzter Zeit von verschiedenen Seiten häufig aufgetauchten Meldungen von Getreide- und Kartoffelverschiebungen ins Ausland, wodurch die Ernährung des Volkes in schwerster Weise bedroht wird und die Inlandspreise in die Höhe getrieben werden, teilt das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit, daß die bisher beobachteten Preistreiberien auf dem Inlandsgetreidemarkt nicht auf Verschiebungen von Getreide ins Ausland beruhen, sondern sie erklären sich aus den zunächst gengen, auf den Markt gelangten Mengen von Inlandsgetreide und dem in der ersten Zeit allgemein vorhandenen Bestreben, sich nach Möglichkeit einzudecken. Verschiebungen ins Ausland werden selbstverständlich nicht gebildet. Um sie zu verhüten, sind besondere Ueberwachungsmaßnahmen angeordnet worden. Bei Zündberhandlungen werden schärfste Strafbestimmungen angewendet, die in besonders schweren Fällen Zuchthausstrafe vorsehen.

Kloßsche. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Donnerstag Nachmittag hier zugetragen. Ein mit Piegeln besetztes Auto fuhr durch die Querallee und in der Nähe des Schillerplatzes rief von dem Anhänger die Kuppelung. Durch den Anprall wurde der auf dem Anhänger sitzende Bremser so unglücklich vom Wagen geschleudert, daß die schwere Last über ein Bein ging, das ihm in der Dr. Hartung'schen Klinik sofort abgenommen wurde. Der Verunglückte stammt aus Soufa und ist erst 19 Jahre alt. Der schwer verletzte junge Mann ist in der Nacht darauf seinen Verletzungen erlegen.

Dresden. Am Montag nachmittag 1/2 3 Uhr rannte auf der Königs- oder Straße der dort in Nr. 39 wohnhafte Knabe Stephan in ein Personenautomobil aus Gahlenz i. B. hinein und wurde überfahren. Der 7 Jahre alte Knabe gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich, als man ihn unter dem Kraftwagen hervorbrachte, und verchied nach wenigen Minuten. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

Auf einem Feldgrundstück in der Roten Straße in Dresden-Blauen wurde vor einigen Tagen der Professor Dr. phil. Wolfheim aus Dessau verhaftet aufgefunden. Der lebenswichtige Gelehrte hatte einen Brief im Besitz, woraus unter anderem hervorging, daß er die Absicht hatte, im Freien zu sterben.

Heidenau. In der Nähe der Roten Mühle wurde der Leiche eines Mannes aus dem Mühlgraben geborgen. In dem Toten wurde Professor Dubino aus Loßwitz festgestellt, der seit einigen Tagen vermißt wurde. Man nimmt Unfall an. Der Verbleibene wird hier beerdigt.

Kiesla. Eine hiesige arme Geschäftsinhaberin wurde von einem Unbekannten dadurch um einen größeren Geldbetrag geschädigt, daß er statt mit einem echten Hundertmark-scheine mit einer sogenannten „Blüte“ bezahlte. Da er nur für 1,95 Mk. schwarzen Zwirn verlangt hatte, so fand ihm durch den Schwindel über 98 Mk. bares Geld in die Hände gefallen.

Burzen. Die Ehefrau des Kantors Hänchen in Altenbach, des in Musikreisen bekannten Klavierkünstlers, hat einen qualvollen Tod erlitten. Sie wollte auf dem Spirituskocher Kaffee zubereiten. Dabei explodierte der Spirituskocher und die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie daran verstarb.

Wilischthal. Eine Brieftasche mit 30 000 Mark Inhalt fand ein Herr auf dem hiesigen Bahnhof. Der Besitzer hat dem Finder als Entschädigung eine Zigarre an-

Sebnitz. Eine „hoarige“ Geschichte ereigt zurzeit hier Aufsehen und Entrüstung. Durch die Kriegerversorgung in Birna wurden am 27. September 16 Kinder, 9 Sebnitzer und 7 Birnaer, zur Erholung in das Waldsanatorium Dybin geschickt, und zwar unter der Obhut eines 18 bis 19 jährigen Fräuleins Grete Fischer aus Birna, weil die Kinderpfelegerin sich in Sobland befand. Nach einigen Tagen erhielt der Vater eines hiesigen Mädchens von diesem eine Karte, worauf es meldete, die Hülfspflegerin Fräulein Fischer habe ihr und allen Mädchen die Zöpfe abgeschnitten! Einige Eltern fuhrten nun mit einem Unparteiischen nach

Dybin und stellten dort folgendes fest: Fräulein Fischer hatte behauptet, die Kinder hätten Kopfläuse und alle mit Abschneiden der Haare bedroht. Es handelt sich um Mädchen von meist 11 bis 13 Jahren, die zum Teil schon narbe Zöpfe hatten. Sie waren meist vorher von den Eltern oder anderen Personen auf Kopfungeliefer untersucht und einwandfrei befunden worden. Der Besitzer des Sanatoriums, Herr Ebert, machte Fräulein Fischer darauf aufmerksam, daß sie die Haare nicht ohne Einwilligung der Eltern abschneiden dürfe, ebenso weigerte sich ein Barbier, dem Fräulein Fischer das Abschneiden übertragen wollte, vorzunehmen. Fräulein Fischer aber ließ sich dadurch nicht abgreden und schnitt nun selbst die Haare glatt herunter. Einem der Sebnitzer Mädchen versprach sie vorher nach dessen Aussage 20 Mark für den Kopf und drohte mit Einsperrung während der ganzen 4 Wochen Erholung, wenn es nach Hause schreiben würde. Nur durch die Hilfe gelang es diesem Mädchen, eine Karte an die Eltern abzugeben. Die Mädchen sind sämtlich, alle 16, des Haarschnittes beraubt, die „Hülfspflegerin“ Fräulein Fischer wurde auf Beschwerde der Eltern hin von Birna aus abberufen und durch eine andere ersetzt. Es wird aber noch ein Nachspiel gegen die Zopfabneiderin geben. Es muß auch noch festgestellt werden, was sie mit den Zöpfen angefangen hat.

Harta. Der 18 jährige Gemeindearbeiter Höhne und der 43 Jahre alte verheiratete Gemeindearbeiter Kasper waren in einem Schleppschiff hinabgefahren um ein Stück Holz heranzunehmen. Durch die in der Schleuse angesammelten giftigen Gase wurden die beiden Leute betäubt und fanden, da der Unfall erst später bemerkt wurde, den Tod.

Friedrich b. Falkenstein. Hier sind dem Stackschiffenbesitzer Albert Hedel größere Mengen Stackschiffen im Werte von 10—12 000 Mk. von der Maschine herunter gespielen worden. In der gleichen Nacht wurden dem Stackschiffenbesitzer Schenker Kunstschiffen im beträchtlichem Werte von 5 Maschinen herunter gespielen.

Rötha. Am 10. April d. J., an einem Sonntag, abend, wurde ein Leipziger Kraftwagen in Espenrain von jugendlichen Burschen in der Dunkelheit mit Steinen, wie ne zum Chauffieren der Landstraße gebraucht werden, beworfen. Die jugendlichen Täter wurden ermittelt und sind jetzt vom hiesigen Schöffengericht mit 2, bezw. 3 Wochen Gefängnis bestraft worden.

Blauen. Der unter dem Verdacht des Raubüberfalles an dem Botenjührer aus Tanna in Haft genommene Gastwirt ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ansehend ist er das Opfer einer Personendrehung geworden.

In den letzten Wochen ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden, deren Bestrebungen darauf gerichtet sind die Hygieneindustrie nach dem Bogenlande zu verpflanzen. Der Betrieb wurde in den ehemaligen Hochwerken in Reitzig am Montag aufgenommen. Vorgesehen ist die Herneuerung von Tischen und Wägen.

Zwickau. Bei der Eröffnung der Sarrasanischau war der Anprall so gewaltig, daß die Absperrung und Verkehrsregelung mit Hilfe der Sarrasani-Gesanten vorgenommen werden mußte. Die beiden Dicksäuter-Kisten Jumbo und Jenny legten in ihrer Eigenschaft als Polizeigeldbeamte eine muster-gültige Ruhe und Höflichkeit an den Tag. Hoffentlich hat die Entente gegen diese Erweiterung der deutschen Polizeimacht nichts einzuwenden.

Bodenbach. In der Station Bodenbach ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Weichensteller hatte vergessen, vor dem Einfahren des Dresdner Schnellzuges in den Bodenbacher Bahnhof die Weiche richtig zu stellen, wodurch der Zug auf ein falsches Gleis kam und in eine Rangierabteilung hineinfuhr. Beim Zusammenprallen wurden mehrere Eisenbahnwagen zertrümmert. Sechs Personen wurden schwer verletzt. Die ganze Strecke ist mit Frachtgütern überfakt, die über den Bahndamm bis auf die Straße hinuntergekippt sind.

Steckenpferd Seife

die beste Seifenmischseife für zarte weiße Haut

